Gottfrieds Tagebuch

# Alles beim Alten

**20. 8.**
Es ist das Übliche. Ich halte mich strikt an die vorgeschriebenen Reaktionen meines Körpers auf die derzeit herrschenden Tropen-Temperaturen und transpiriere heftig vor mich hin. Kater Karlo trägt glücklicherweise nur ein Kurzhaarfell. Ich suche nach etwas Abwechslung und entscheide mich einstimmig für einen Fernseh-Abend. Leider kann ich keinen TV-Sender aus Alaska empfangen, aber vielleicht im Internet. Daselbst angekommen, habe ich verschwitzt, was ich hier eigentlich wollte. Bei den diversen deutschen Privat-Sendern angelangt, werde ich wiederholt Augenzeuge des Lebens auf dem Intelligenz-Minimum. Eine weitere Nebenwirkung des dort Gesehenen und Gehörten scheint die Absenkung meines IQ auf Zimmertemperatur zu sein. Obwohl das bei dem ja schon erwähnten Tropen-Klima gar nicht so schlimm ist. Meint zumindest Kater Karlo.

*Da meldet sich der diensthabende Schalk in meinem Nacken*

**24. 8.**
Selten, aber doch immer wieder, führe ich mir einen Werbeprospekt zu Gemüte. Heute geht es dabei um Besteck für jeden Anlass. Während ich dieses Flugblatt genau betrachte, meldet sich der diensthabende Schalk in meinem Nacken und erinnert mich vehement an einen Test, von dem ich kürzlich Kenntnis erhielt. Allerdings steht unmittelbar darauf eine offenbar wichtige Frage im Raum. «Warum lese ich so was eigentlich?!» Na ja, da stand außerdem Folgendes geschrieben: «Beim Besteck-Test der Firma XY haben die Messer am Besten abgeschnitten.» Selten, aber doch immer wieder …

**2. 9.**
Immer wieder begegnen mir Wörter, die mir bisher nicht bekannt waren. Speziell bei den Berufsbezeichnungen wird große Kreativität an den Tag gelegt. Englische Namen, die man nicht sofort durchschauen kann. Da war zum Beispiel die Hausfrau, die ihre Umgebung davon unterrichtete, dass sie ein Familienunternehmen führe. Damit ist eigentlich alles gesagt. Anders wiederum verhält es sich bei der jungen Frau, die sich als «Start-Up-Unternehmerin» vorstellt. Was soll, oder kann ich mir darunter vorstellen? Warum auch immer erinnere ich mich an einen Spruch, den ich vor ewigen Zeiten einmal aufgeschnappt habe. «Früher war die Zukunft besser!» Aber es gab auch mehr Lametta.

**5. 9.**
Alles beim Alten. Transpirieren oder doch besser schwitzen? In meinen Gedankengängen scheint es auch keine Abkühlung zu geben. Dafür jedoch eine hitzige (!) Diskussion über die Herkunft eines bestimmten Wortes, oder besser gesagt einer Waffe. Nach einer kurzen Pause zur Flüssigkeitsaufnahme gibt es nach wie vor keine befriedigende Antwort. Weiß zufällig jemand, woher der Begriff «Armbrust» stammt? Um eine Armbrust zu bedienen, braucht man Hände, und um sie richtig in Einsatz zu bringen, muss man sie an die Brust nehmen. So weit, so unbefriedigend, denn mir persönlich wäre eine Armbrust im Museum lieber als in freier Wildbahn. «Es gibt keine bessere Waffe als das Wissen und keine größere Wissensquelle als das geschriebene Wort.» Malala Yousafzai.

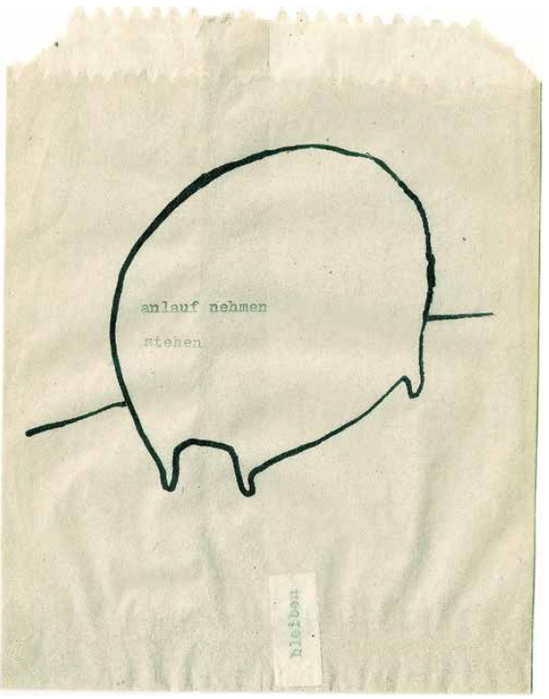
**10. 9.**
Kater Karlo möchte seine nachrichtendienstlichen Fähigkeiten zeigen und begrüßt mich entsprechend. Denn er scheint mir etwas mitteilen zu wollen. Immerhin habe ich Musik für ihn laufen lassen, während ich kurz einkaufen war. Aber ich gelange schließlich zu der Erkenntnis, dass der Kater seiner Meinung nach geradezu am Hungertuch nagt und umgehend eine angemessene Verköstigung zu erfolgen hat. Der feine Herr hat Kenntnis von der Tatsache, dass so ein Mahl gerne von Musik begleitet wird. Meine Empfehlung des Hauses findet man bei YouTube: John Lee Hooker, Carlos Santana and Etta James mit «Blues Boogie Jam». ■

CLAUDIA CHRISTINE MAGLER

# Warten auf den Sonnenaufgang

Warten auf den Sonnenaufgang, Spuren der Verwüstung verwischen, den Liebsten durch das Fernglas sehen, mit dem Hintern hin- und herrutschen, warten, er-warten der Neugeburt des Atemadernlebens im Hoffnungsrinnsal vor dem Stall, Wolkenformen skizzieren, Maskulines und Feminines entdecken, veratmen vor lauter Aufregung, der unbekannte Plan, der erahnte Werdegang.

Warten auf den Sonnenaufgang, Stirn gegen die Wand, Babystrampeln und, mit Riesenschritten wie Räuber nach der Beute, den Liebsten in Lupe sehen, Stammregister einer Wüstenfrau, entwütenden Frau, in Hoffnung seienden Frau jenseits der üblichen Auffassungen und Phrasenhülsen. ■




© Hanne Römer c/o .aufzeichensysteme